

Ich sitze nun also mit John in seinem Zimmer. Wir beide haben mehr als nur eine, oder zwei Unterhosen an. - "So, wie ist deine Geschichte?" fragte ich John. Ich war begierig darauf zu erfahren, warum er dieses Benehmen hat mehrfache, unsaubere Unterhose zu tragen und sich darin einzukacken, wie ein kleines Kind, das noch nicht gelernt hat, wie man auf Toilette geht. Wir beide sind doch nun mal längst über die Anfänge der Pubertät. Fast schon richtige Erwachsene, auch wenn wir noch als Teens gelten. - "Ich habe etwas, was man Encopresis nennt" sagte John. "Was ist das? Ich habe davon niemals zuvor gehört." - "Uhh, nun, der Doktor erklärte es mir einmal so: irgendwann streckt sich mein Arschloch heraus, da es sich leeren möchte. Nur ich weiß nichts davon, also mache ich mir in die Hose." Seine Erklärung klang logisch und interessant. Ich begann mich zu fragen, ob ich nicht eine ähnliche Bedingung gehabt habe. Ich erinnere mich, dass unser Doktor solch eine Diagnose meinen Eltern nicht gemacht hat. Vielleicht war ich es auch nur vorübergehend!

John setzte seine Geschichte fort: Ich hatte also fortwährend diese Unfälle und bekam auch immer eine Windel, bis ich in die Schule ging. Nur meine Mama wollte nicht, dass ich Windeln in der Schule trage. Sie erklärte mir, dass ich es lernen muß zur Toilette zu gehen, wenn ich ein großes Geschäft machen will. Nur es half mir nicht, ich machte weiterhin in meine Hose und das mitten in der Klasse. Die Kinder lachten über mich und Mutter war wütend über mich, als ich mit meiner vollgeschissenen Hose nach Hause kam. Aber sie wechselte mir die Kleidung und wie ich dann bis zum Abend wieder alles in die Hose gemacht hatte, schrie mich auch noch Papa an. Zur Strafe mußte ich die ganze Nacht danach auf der Toilette sitzen. Von da hasste ich die Toilette, weil man mich dort eingeschlossen hatte. - "Und ab wann begannst du deine Unterwäsche wie heute zu tragen?" fragte ich. - Das war ab der zweiten Klasse. Wir lebten damals noch in einer anderen Gegend, als heute. Ich spielte immer viel draußen vorm Haus. Eines Tages sah ich einen Jungen auf der anderen Straßenseite, der draußen nur mit einer Windel bekleidet spielte. Sein Name war Corey und er war etwa fünf Jahre alt, und ich dachte zuerst, dass er gerade nur in seiner Unterwäsche draußen wäre. Wie ich näherkam, bemerkte ich, seine Unterwäsche sah wirklich sehr dick aus, aber es waren keine Unterhosen, sondern es war tatsächlich eine Windel. Es war eine Stoffwindel und darüber noch eine Plastikhose. Es war das erste Mal, dass ich ein Kind in einer Tuchwindel sah. Und es müssen auch mehrere Lagen Stoff gewesen sein, weil sie so dick war. Corey störte es auch nicht, dass ich ihn in dieser Windel sehen konnte. Ich sagte Hallo und fragte ihn, warum er Windeln trägt. "Ich muss sie tragen" sagte er "ich kann noch nicht alleine auf Toilette gehen." - Wie ich sie genauer ansah, merkte ich nicht nur, dass der Stoff total vergilbt aussah, es roch auch recht stark, so dass ich wusste, er hat auch in die Windel geschissen. Ob es ihn bewusst war, dass weiß ich nicht. Wir spielten für einige Minuten und dann kam seine jüngere Schwester aus dem Haus und sagte "Mama sagt, du sollst ins Haus kommen. Sie will dir die Windel wechseln." Sie war fast ein Jahr jünger, aber sie trug keine Windel, sondern ganz normal einen Badeanzug, wie alle Kinder in dem Alter. - Ich wartete draußen, um mit Corey weiter zu spielen. Einige Minuten später kamen sie alle wieder raus. Seine Mama trug einen Eimer, und ich konnte sehen, das dort vollgekackte Windeln drin sind. Corey hatte nun eine frische Windel an und wir spielten noch für ungefähr eine Stunde, bis mich meine Mama in unser Haus rief. Als ich diese Nacht zu Bett ging, öffnete ich meine Unterwäscheschublade, um mir so viele Unterhose wie möglich anzuziehen. Ich schaffte wohl 5 Stück gleichzeitig anzuziehen. Nun sah ich mir erst mal meinen Hintern im Spiegel an, und ich dachte, dass ich eine Windel trage. Ich trug sie von da an jede Nacht so im Bett. - Zu der Zeit hatte ich auch noch Unfälle in der Schule, und ich war es leid mit einer vollgekackten

Unterhose herum laufen zu müssen. Und so beschloss ich eines Tages, mehrere Unterhosen gleichzeitig in der Schule zu tragen. Wenn ich wieder meinen "Unfall" hatte, war es nicht mehr so schlimm wie vorher. Meine normale Hose wurde so nicht mehr so schmutzig. Zwar hatte es die Schule und auch meine Mama gemerkt, dass ich immer noch in die Hose mache, es aber mit den vielen Unterhosen gleichzeitig getragen nicht mehr so schlimm war. Zumindest blieb die normale Kleidung meist sauberer. Ich hatte auch nicht gedacht, dass Mama es mir erlauben würde, aber sie tat es. Sie legte mir immer sechs Unterhosen hin, die ich dann alle gleichzeitig anzog. Corey und ich spielten den ganzen Nachmittag zusammen und er war dann immer der erste, der in die Windel pinkelte und ich tat es ihm gleich. Das war schon wirklich heftig, wie wir beide die ganze Zeit mit unseren verpißten Unterhosen herumliefen. Es war auch immer lustig, wenn wir beide dann auch gemeinsam draußen zusammenstanden und beide einkackten.

Doch nach einiger Zeit fand meine Mama heraus, dass ich mit Corey Windeln statt meiner Unterhose getragen hatte und sie auch richtig vollgeschissen hatte. Natürlich bekam ich den Hintern versohlt und sie nahmen mir alle meine Unterhosen. Sie ließen mir gerade nur die da, die ich am Tage tragen durfte. Und wie ich gleich am nächsten Tag wieder einen Unfall in der Schule hatte, entschied Mama, das ich für den Rest des Tages mit den vollgeschissenen Hosen herumgehen soll. Und das war wirklich peinlich, weil es nun jeder in unserer Siedlung sah, dass ich noch in die Hose mache. - Dennoch begann ich jetzt mit Absicht meine Hose voll zu kacken und in meinem Zimmer war dann bald nicht nur der Boden ganz schmutzig, auch mein Stuhl, Bett und anders... - schließlich gaben meine Eltern auf. Da sich das nun mal nicht ändern läßt, dann erwarten sie auch, dass ich die ganze Zeit mit all meinen Unterhosen herumlaufen muß. - Ich denke, bis ich zwölf geworden war, hört es zwar etwas auf mit dem einnässen und einkacken, aber ich mußte immer noch mehr als zwei Unterhose gleichzeitig tragen. - Ich ging sogar fast normal auf die Toilette, wenn ich mußte. Doch je älter ich wurde, desto blöder fand ich es, jedesmal zum pinkeln und kacken all die Hosen herunter zu ziehen, wenn ich auf dem Klo bin. Und so begann ich bald wieder in meine Unterwäsche zu pinkeln. Ich dachte, dass das nicht so auffällt, wenn die unterste Unterhose mehrmals feucht geworden ist. Aber Mama merkte es, wenn sie die Unterwäsche wusch. Und wie sich mich danach fragte, gab ich es zu, dass ich keine Lust habe immer die ganzen Unterhosen auszuziehen. Also bekam ich ab jetzt noch eine Plastikhose, die ich darüber zu tragen hatte. Ab diesem Tag benutzte ich keine Toilette wie sie andere benutzen... - "Nie?" fragte ich "nicht einmal?" - "Nein, nur noch für meinen Spaß..." sagte John und schlug sich gerade herzhaft auf sein Gesäß. „Seitdem habe ich quasi nie mehr in eine Toilette gepinkelt oder geschissen. Es war doch nicht mehr nötig. Für was denn noch, dachte ich mir, ich habe doch meine Toilette, die Unterhose, in die ich alles machen kann, wenn es doch sowieso von alleine herauskommt. Ich nehme an, dass es Hand in Hand geht mit dem Encopresis. Ich habe jeden Tag nach der Schule nur in meinen Unterhosen verbracht und sie zu jeder Zeit vollgepinkelt und vollgekackt. Ich liebe das Gefühl der Unterhosen und wie es sich anfühlt, nach dem ich sie vollgeschissen hatte und sie dann noch so trage. Jedes Mal, wenn ich das gemacht habe, bekomme ich einen besonders harten Schwanz. Besonders nach dem Einkacken. Und seit derzeit begann ich mit wichsen. Manchmal tue ich das sogar mehrmals am Tage. Es fühlte sich richtig lustig an, sich in die Hose zu machen und dabei einen Steifen zu bekommen und den auch noch in der Unterhose drin abzuwichsen... - es fühlte sich gut an, so dass ich auch heute alles noch so mache, einkacken und wichsen...

Wie ich das alles von ihm hörte, war ich verdammt nahe, auf der Stelle in meine Windel zu kommen... - Aber ich hatte noch viel mehr Fragen. Warum trug John nur Unterhosen und keine richtigen Windeln. - Zuerst, erzählte er weiter, wollte es Mama noch. Doch Papa meinte, eine Plastikhose kann man saubermachen, Unterhosen kann man waschen und diese Einwegwindeln

sind unnötiger Abfall. Und außerdem können meine Eltern in ihrem Geschäft auch immer reichlich von den Restposten kaufen, und so habe ich in den letzten Jahren all die Unterhosen gesammelt... - ich dachte gerade daran noch einige Fragen zu stellen, aber meine Gedanken wurden unterbrochen. Ich hörte plötzlich ein unwickeltes furzendes Geräusch. Es war ein langer und saftiger Klang, und es wiederholte sich in den nächsten Sekunden noch einige Mal. Ich wusste sofort, dass John gerade in seine Unterhose kackt. "Oh ja, ich scheiße in die Unterwäsche! Ich scheiße in meine Unterhose!" sagte John laut, da er nur seine Beine hochhob, und gleichzeitig begann sich vorne über seine Schwanzbeule zu reiben. Ich war überrascht, dass er dieses ohne Hemmungen vor mir machte. Er war gerade in seiner Lust gefangen, so dass er ungehemmt alles rausdrückt und seinem sexuellen Drang nachging. Doch noch bevor es ihm kommt, fragte ich John, ob ich das Durcheinander durch seine Unterhosen fühlen kann. "Komm her..." sagte er nur und stellte sich breitbeinig vor sein Bett hin. Ich führte meine Hand über sein Hinterteil und konnte die weiche ölige, breiige Masse unter der Plastikhose fühlen, die seinen ganzen Hintern bedeckte. Ich konnte nicht sagen, ob er sich eingekackt hat, da John so viele Unterhosen trug, aus denen noch nichts heraus gekommen war. Es fühlte sich sehr aufregend an... - dabei führte ich meine Hand über meinen eigenen eingefangenen harten Penis in meiner / seiner Unterwäsche. - John legte sich zurück auf sein Bett und bat mich "komm bitte mit deinem Hintern bis vor mein Gesicht." Noch nie zuvor hatte man mich darum gebeten, so etwas zu machen. Aber ich überlegte nicht, ich tat es, weil John darauf bestand. Später mal erklärte er mir, dass diesmal mehr als nur "visuelle Hilfe" für ihn ist. Ich hockte also halb über sein Gesicht, spürte meinen eigenen Harter, der in den Unterhosen schon mehr als nur pocht, aus dem sabbert auch schon reichlich Vorsaft heraus. Und er lag unter mir, schaute auf meinen "gewindelten" Hintern und masturbierte dabei seinen Schwanz durch seine Hosen ab. - Auf einmal hörte er für einen Moment auf sich zu bewegen und lächelte mich nur an. Es schien ihn nicht zu stören, dass ich ihn in solch einer kompromittierenden Position sehe. Dann jammerte er und stöhnte wieder und John masturbierte sich wieder, bis er schlagartige wieder damit aufhörte. Ich begriff, dass er in diesen Moment in seinen Unterhosen gekommen sein muss.

"Ooh ja, das war der Beste den ich jemals hatte" sagte John, wie er wieder zu Atem gekommen war. Ich konnte zwar inzwischen das Durcheinander in seiner Unterhose riechen, wie er da so auf seinem Bett lag. Und ich sah mir seine Gabelung an, doch alles was ich sehen konnte, das waren seine Unterhosen unter der Plastikhose. Sie waren gelblich nass, aber das er sich gerade zum Orgasmus gebracht hat, das konnte man so nicht erkennen. Zu gerne hätte ich jetzt gewußt, wie es in seinen Unterhosen so aussieht, und ich war natürlich auch bereit mich abzuwischen. Doch bevor ich es realisierte, dass ich mich selber wild streichelte, meinte John "willst du mein Bett verwenden?" bot er mir an und erhob sich bereits von seinem Bett. Er muss also gewusst haben, wie ich mich fühle und das es eine verzweifelte Notwendigkeit gab, mich zu wischen. Ich legte mich auf Johns Bett hin, und ich fühlte die Wärme von seiner Körperhitze, die er hinterlassen hatte. Wie ich lag, bog John sein Hinterteil in meine Richtung. Es sollte auch mir meine "visuelle Hilfe" in eine reale Erfahrung verbessern. In diesem Moment wußte ich auch, dass es jetzt wirklich Zeit wird abzudrücken... ich versuchte erst noch den Drang jetzt wirklich einzukacken zu widerstehen, ein wenig in Sorge, das Mama bald kommt, mich abzuholen. Aber ich konnte jetzt auch nicht mehr bis nach Zuhause einhalten. Denn dann hätte ich erst die Unterhosen von John wieder ausziehen müssen, und so murmelte ich nur noch "ich hätte es tun sollen..." John ahnte es wohl, was ich nun gedenke zu tun... - ich lege mich ganz entspannt hin und drückte nur etwas meine Muskeln im Darm an. Zuerst furzte ich, da ich begann in die Unterhosen zu scheißen. Es fühlte sich so ungehorsam und angenehm zu gleich an, dies jetzt so offen und absichtlich in Gegenwart von John zu tun. Ich genoß den Geruch meiner Kacke. Ich wusste, dass ich ein Durcheinander drinnen in der Unterwäsche mache und ich konnte meine

Scheiße riechen. Ich drückte mehr raus und fühlte, wie es sich überall im Inneren meiner Unterhose ausbreitet. Die warme Scheiße bedeckte meine Arschspalte und ging in Richtung meiner Bälle hinauf. Ich dachte, dass ich im Himmel war! Ich war bereit zu ejakuliere, da ich gerade damit begann mich hemmungslos zu wischen und dabei fühlen, wie noch mehr Scheiße die Unterhose voll macht. Innerhalb von einer Minute hatte ich abgeschossen. Eine riesige Spermaladung ist in die Unterhose geschossen. Es war bei weiten das beste abwischen, das ich jemals genossen hatte und das auch noch in Gegenwart eines anderen Typen...

John hatte mir die ganze Zeit nur zugesehen, wie ich mich in seiner Gegenwart befriedigt habe. - Dann stand er vor dem Bett und ich lag darauf und wir waren sichtlich erschöpft. Nur das mir jetzt klar wurde, in einer halben Stunde wird mich Mama abholen. - Und so verbrachten wir noch die Zeit damit hier zu sitzen, den Anblick unserer mehrfachen Unterhosen, mit einem großen Haufen darin zu genießen. In der Zeit erholten sich auch unsere intensiv abgewichsten Schwänze und wir plauderten noch... "Scheiße!" sagte ich "ich muß mich ja noch umziehen!" - "Komm lauf ins Bad und dusch dich schnell" sagte John. Dort im Duschaum ließ ich nur die vollgeschissene Unterhose in den Eimer fallen und machte mich so schnell es geht wieder sauber. Gerade wie ich meine eigene Unterhose und die anderen Sachen anzog, da klingelte es auch schon. Noch beim runter laufen, rief ich John nur noch zu "wir sehen uns morgen...", und schon saß ich im Auto und Mama fuhr Heim... - Während Mutter mit Elan nach Hause fuhr, fragte sie mich "Na, wie war dein Tag mit John?" - "Es war gut, wir hatten Spaß", sagte ich. "Was habt ihr denn so gemacht?" - "Sahen fern, spielte Computerspiele" sagte ich, da es das übliche war, was ich oft auch mit Kurt und Justin tat, wenn sie mich besuchen. "Kann es sein, dass John nur in seiner Unterwäsche herumging?" fragte Mama. Mein Herz begann nervös zu schlagen. "Ja" antwortete ich nur. "Er scheint sie genauso gerne zu tragen, so wie du." Ich war nicht sicher, was ich darauf sagen soll, also sagte ich besser gar nichts dazu. Mutter schien auf das Thema auch erst nicht weiter drauf eingehen zu wollen, doch dann sagte sie "hat John viele Unfälle, wie du sie hast?" - "Ja, er sagte mir, dass er so etwas wie enco genannt hat,..." - "Encopresis," sagte Mama. "Ich denke, dass du das auch mal gehabt hast. Aber der Doktor hat nie irgendetwas feststellen können. Ich bin einfach froh, dass du aufhörtest, jene Unfälle zu haben. Das muss furchtbar für ihn sein, so in Verlegenheit gebracht zu werden, ständig diese vielen Unterhosen wie eine Windel zu tragen. Und hatte er auch eine Plastikhose an, wenn er sich unfreiwillige in die Hose macht?" - "Ja er erwähnte auch etwas davon" und versuchte so von dem Thema wieder weg zu kommen, um nicht noch mehr sagen zu müssen, stattdessen sagte ich "Mama, störst es dich das du nun von John Problem weißt?" - "Nein, solange du damit keine Probleme hast..." Auch wenn damit vorerst das Thema beendet wurde, fühlte ich mich trotzdem verlegen, aber sicher waren es für Mama nur "Unfälle" und mehr nicht. Es klang zumindest wie eine vernünftige Erklärung, obwohl ich enttäuscht war, das so nicht auch mal über Windeln gesprochen wurde, und war ich wirklich nie ein Bettnässer gewesen oder hatten meine Eltern nie einen Grund gehabt mich als Kind noch zu windeln...

Dies war nun erstmal alles, worüber ich nachdachte, als wir Zuhause angekommen waren. - Es war dann der nächste Tag. Ich machte meine Hausaufgaben, aß mein Abendessen und spielte am Computer. - Doch ich konnte mich heute gar nicht auf das Spiel konzentrieren Mein Verstand war ständig bei John und unser Vergnügen viele Unterhose wie eine Windel zu tragen. Ich hoffte vor allem, dass meine neue Freundschaft mit John noch besser würde. - Und während ich so am PC saß, und dabei auch an meinem erregten Penis durch die Hose spielte, merkte ich, das ich schon seit einiger Zeit nicht nur pissen mußte. Meine Unterhose war bereits recht feucht. Da wurde mir klar, dass ich mal zum kacken gehen müßte. Irgendwie wurde ich sogar dazu verleitet jetzt einfach in meine Unterhose abzuladen. Doch ich entschied mich zunächst mal dagegen. Ich

saß nur nervös auf der Stuhlkante, spielte weiter und versuchte jetzt nicht doch abzukacken. Auch meinen gerade angeschwollenen Penis, den beachtete ich nicht weiter.

Als es Zeit wurde ich Bett zu gehen, zog ich meine Hose, mein Hemd und alles andere aus. Dann zog ich mir fünf Unterhosen an und wartete darauf gleich meinen großen Haufen darein zu platzieren. Die Gefühle der Anspannung in mir, als auch die Empfindung, es gleich zu machen, waren einfach nur schön. - Ich wünschte John könnte mich jetzt so sehen. Schnell noch nahm ich einen guten Blick auf mich im Spiegel, wie ich hier so "gewandelt" in mehrfachen Unterhosen stand. Ich war so aufgeregt, und mein Verstand war voll von den frischen Erinnerungen vom gestrigen Tag mit John. - Schnell machte ich das Licht aus und hüpfte ins Bett. Mein Schwanz war so hart, und ich war wirklich bereit mich jetzt gleich zu wischen. Ich hatte es auch in der letzten Nacht gemacht und dabei an John gedacht, wie er sich in seiner vollgekackten Unterhose gewichst hat. Ich begann langsam und sanft mich durch die Unterhosen zu masturbieren. Ich erinnere mich daran, wie John so frei und ungezwungen durchs Haus mit seinen dreckigen Unterhosen ging und wie oft er sie voll machte, ohne das er es gleich wirklich merkte... - ich erinnerte mich auch an den Moment wie John sein Gesicht gegen meinen Hintern drückte und es ihm dabei kam... - Genau in diesem Moment fühlte ich, wie sich in meiner Arschspalte eine warme Masse ausbreitete. Ich war so in meinen jungen erotischen Gefühlen, dass ich nichts von der Tatsache mitbekam, dass ich anfing mich einzuschießen. Der Geruch war heftig, als ich es nun zum ersten Mal wahrnahm, aber dies erhöhte die Aufregung gerade noch mehr. Ich führte eine Hand zwischen meinen Beinen hindurch, um die feste Kacke zu fühlen, die sich jetzt in der Mitte meiner Arschspalte in der Unterhose drin zermatscht. Da ich mir mit der anderen Hand meinen harten Penis massierte, ejakulierte ich innerhalb von Minuten in meine Unterwäsche. Ich hatte nicht mal viel Energie auszuüben, um mich zu masturbieren. Ich war nur froh das meine Mama und Papa noch nicht zu Bett gegangen waren, da ihr Zimmer neben dem meinem ist, und sie hätte gehört wie das Kopfteil meines Betts gegen die Wand krachte. Ich war normalerweise diskreter wenn ich mich masturbiere, aber jetzt war ich so sehr erregt, das ich da nicht mehr drauf geachtet hatte. Doch nun kam ich in die Realität zurück. Mein Schwanz wurde schlaff und entsprechend auch empfindlicher. Ich konnte das rührselige Durcheinander um meine Genitalien herum fühlen, und auch den großen festen Keil zwischen meinen Arschbacken. Doch alles war noch in den Unterhosen dringeblichen. Ich atmete immer noch schwer und erholte mich langsam vom Abgang. - Mir wurde nun auch bewusst, ich konnte mich jetzt nicht ändern, ohne das es Mutter mitbekommt, was ich da gemacht habe. Es blieb mir keine andere Wahl, als eine ganze Nacht meine beschmutzten Unterhosen im Bett zu tragen und auch den Gestank, der sicher mein ganzes Zimmer durchdrang. Und so blieb ich erstmal unter der Bettdecke liegen und genöß meine vollen Unterhosen. - Ich war dann wohl erstmal eingeschlafen und wurde mitten in der Nacht wach. Jetzt wäre es die beste Zeit ins Badezimmer zu gehen und mich sauber zu machen. Die noch hart gebliebene Kacke ließ ich nur ins Klo fallen und wischte mir meinen Arsch sauber. Richtig duschen, das hätte man gehört, also ließ ich es besser bleiben. Ging dann wieder in mein Zimmer und vergewissere mich erstmal, ob das Bett sauber bleiben war, und es war auch nichts Auffälliges zu sehen. Zog mir wieder andere Unterhosen an und legte mich ins Bett. Wie ich da so lag, fühlte ich mich doch schuldig, über diese Art von Aktivität mit meinen Unterhosen und darin einzukacken. Doch dann erregte es mich auch schon wieder und so begann noch einmal zu wischen. Aber diesmal auf dieselbe Weise wie es die meisten Jungs in dem Alter sicher auch jede Nacht so machen. Nur ich Genöß meine Gefühle, weil ich dabei wieder an John denken mußte. Ich bekam meinen Abgang und schlief ein... - weiter im 4. Teil.